

DAS UNGEWÖHNLICH-GEWÖHNLICHE PORTRÄT. HEUTE: THOMAS SPEISER, HUFSCHMIED

«Ja, mein Beruf hat Zukunft»



Der jüngste Hufschmied im Kanton in Aktion. Der Wintersinger Thomas Speiser hatte Glück und konnte 1995 den Betrieb seines Lehrmeisters übernehmen.

Mit 26 Jahren ist Thomas Speiser der mit Abstand jüngste Hufschmied im Kanton. Damit treibt der Wintersinger ein Metier, das im Automobilzeitalter selten geworden ist. Während es früher in jedem Dorf einen Schmied gab, lebt heute nur noch rund ein Dutzend Männer in der Region von diesem Beruf. Die «Volksstimme» hat Thomas Speiser auf einer Tour begleitet.

Dominique Thommen
Text und Bild

Quincy, ein zehnjähriger Irländer Wallach scheint schon beim Nahen des roten VW-Transporters zu wissen, was auf ihn zukommt. An einem verregneten Nachmittag Anfang Dezember ist es wieder so weit: Das Pferd bekommt neue Hufeisen, die Thomas Speiser bereits im Ofen seiner mobilen Schmiede erwärmt. Zuvor hat der junge Schmied aus Wintersingen bereits die alten Eisen entfernt, Quincys Hufe gereinigt und mit einem Spezialmesser zurückgeschnitten. Beim Schneiden des Hufs ist viel Augenmass nötig, kommt man doch schnell in Regionen, die das Tier schmerzen.

Stoisch lässt der kleingewachsene Quincy die ganze Prozedur über sich ergehen. –

Es ist ja nicht das erste Mal. Denn wie alle Pferde braucht auch der Wallach je nach Abnutzung alle acht bis zwölf Wochen neues «Schuhwerk». Je mehr ein Pferd auf Asphalt oder auf befestigten Wegen bewegt wird, desto eher nutzt sich das Eisen ab. Der nachwachsende Huf will ebenfalls gepflegt sein.

Thomas Speiser, der 1995 den Betrieb seines Lehrmeisters Samuel Althaus in Wintersingen übernehmen konnte, kann auf einen Kundenstamm von etwa 300 Pferdebesitzern im ganzen Kanton zurückgreifen. Pro Tag «schafft» der Schmied mit dem blonden Kraushaar maximal sechs bis sieben Pferde. So geht Thomas Speiser die Arbeit nicht aus.

Jeder Huf ist anders

In einem ersten Schritt werden die heissen Eisen mit den Hufen verglichen. Es raucht und zischt gehörig, wenn das rotglühende Eisen auf den Huf trifft. Es riecht stark nach verbranntem Horn. Speiser sieht dank seinen in einer vierjährigen Lehre gemachten Erfahrungen sofort, wo das Eisen nicht sauber passt. Auf dem Amboss, der an seiner fahrenden Schmiede fest verschraubt ist, wird das Eisen mit mehre-

ren kräftigen Schlägen zu recht gehämmert.

«Mein Beruf hat Zukunft», sagt der stämmige junge Mann überzeugt. Thomas Speiser ist mit seinen 26 Jahren der mit Abstand jüngste Hufschmied im Kanton. Im Augenblick befinden sich zwei Lehrlinge bei den rund 12 verbliebenen Schmieden in beiden Basler Halbkantonen in der Ausbildung. Speiser hat die Aufnahmeprüfung für die Meisterprüfung bestanden. Allerdings müsste er nochmals ein Jahr lang die Schulbank drücken, bis er selbst Lehrlinge ausbilden darf.

Beschlagen ist Teamarbeit

Die Eisen haben nun für jeden Huf die passende Grösse erhalten. Mit einer langen Zange kühlt sie Thomas Speiser unter Gezisch in einem Trog ab. Dann wird das Metall mit sechs Nägeln am Huf befestigt. Speiser erklärt, dass bloss eine rund eineinhalb Zentimeter breite Zone geeignet für die Nägel sei. Ausserhalb dieses Gebiets ist das Tier schmerzempfindlich.

Quincy lässt auch das Nageln stoisch über sich ergehen. Brav hält der Wallach jeden seiner Hufe auf das Bein des Schmieds. Dieser hat sein Bein mit einer festen Arbeitsschürze geschützt. Die Besitzerin des

Pferdes muss derweil den Huf hochhalten. – Ein Pferd beschlagen ist Teamwork.

Nicht alle Tiere sind so problemlos zu beschlagen wie der Irländer, der seit sechs Jahren in Wintersingen steht. Speiser erzählt von einer Rippenquetschung als Resultat eines Huftrittes. Mit der Erfahrung wisse man natürlich genau wie Pferde reagierten. Speiser gibt aber auch zu, dass man mit der Zeit mit weniger Vorsicht an die Tiere herangeht. Bis wieder eines ausschlägt: «...dann wird man wieder vorsichtiger.»

Handwerk mit Bezug zum Tier

Nun sitzen die frischen Eisen fest am Huf. Speiser hat die hervortretenden Spitzen der Nägel umgebogen. Das wirkt wie kleine Widerhaken. Trotzdem kommt es vor, dass ein Pferd ein Hufeisen verliert. «Das sind dann die Notfälle des Schmieds», lacht Thomas Speiser.

Der gebürtige Wintersinger ist von seinem Beruf fasziniert seit seiner Kindheit. Beim Nachbarn hat er erstmals beobachtet, wie ein Pferd beschlagen wird. «Das hat mich nicht mehr losgelassen», erzählt er. Nach der Schulzeit hat Speiser in mehreren Berufen rund um Pferde und Landwirt-

schaft geschnuppert. Das hat ihn in seinem Entscheid nur bestärkt. Am Beruf gefällt ihm die Kombination von Metallhandwerk und Umgang mit Tieren. Ein Pferd besitzt Speiser keines. Wohl aber hat er zusammen mit seinem Vater eine Herde von 30 Schafen.

Aufs Auto angewiesen

Vor vier Jahren konnte Thomas Speiser kurzfristig das angestammte Geschäft seines Lehrmeisters übernehmen. Die Anfangszeit sei nicht immer einfach gewesen, erzählt der Jungunternehmer rückblickend. Er schätzt den Kontakt mit Tieren und Menschen. Es gebe Tage, da werde er von den Kunden regelmässig in die Stube zu einem Kaffee eingeladen. Von anderen Kunden verabschiedet er sich nach seinem rund einstündigen Einsatz wieder.

Und der Alkohol? Während der Arbeit lehne er strikt jeden Alkoholkonsum ab, sagt Thomas Speiser bestimmt. Während früher die Kunden zum Dorfschmied gingen, ist ein Schmied heute schlicht zu oft im Auto unterwegs, als dass es «Öl am Hut» vertragen würde. Thomas Speiser startet den Motor seines Transporters. Bereits wartet der nächste Kunde auf ihn. Diesmal in Bubendorf.

Bevölkerungsstatistik

Baselland wächst weiter

sda. Der Kanton Basel-Land wächst weiter: Im dritten Quartal 1999 nahm die Wohnbevölkerung um 1057 auf 261 663 Personen zu. Höher als üblich waren sowohl der Geburtenüberschuss wie der Wanderungsgewinn.

665 Geburten standen 429 Todesfällen gegenüber, wie aus der am Donnerstag veröffentlichten Bevölkerungsstatistik hervorgeht. Bei der schweizerischen Wohnbevölkerung betrug der Geburtenüberschuss 106, bei der ausländischen 130 Personen. Die Todesfälle entfielen zu 94 Prozent auf die Schweizerinnen und Schweizer.

Aus der Wanderung resultierte ein Gewinn von 816 Personen. 5432 Zuzüge standen nach Angaben des Statistischen Amtes 4616 Wegzüge gegenüber. Die schweizerische Wohnbevölkerung stieg im dritten Quartal um 536 auf 215 776 Personen, die ausländische um 521 auf 45 887 Personen. Der Ausländeranteil beträgt 17,5 Prozent.

Reinach

Werkhof weiter ausbauen

sda. 6,34 Millionen Franken hat die Baseltbieter Regierung für die zweite Ausbaustufe des Werkhofes Reinach bewilligt. Der Strassenverwaltungskreis 1 soll dort eine Einstellhalle erhalten. Mit der Integration des Kreises 4 werden sechs Stellen abgebaut.

Mit der zweiten Ausbaustufe sollen die Infrastrukturanlagen des Strassenverwaltungskreises 1 im Werkhofareal in der zweitgrössten Baseltbieter Gemeinde zentralisiert und vervollständigt werden, wie aus einer Regierungsmittteilung hervorgeht: Werkstatt, Einstellhalle, Büro und Lager sollen künftig an einem Ort sein.

IN KÜRZE

Nationalrat Janiak legt Gelübde ab

sda. Jetzt ist der Nationalrat komplett. Als letzter der 200 Abgeordneten hat am Mittwoch der Baseltbieter Sozialdemokrat Claude Janiak das Gelübde abgelegt. Er hatte an der Eröffnungssitzung der 46. Legislatur vom Montag wegen Krankheit nicht teilnehmen können.

Import Optik
Der neue Brillenmarkt

Gutschein Einlösbar bis März 2000 Fr. **150.-**
beim Kauf einer Sonnenbrille

Name _____ Vorname _____
Adresse _____ Wohnort _____
PLZ _____

Gegen diesen Gutschein erhalten Sie eine Ermässigung von Fr. 15.- beim Kauf einer Sonnenbrille (Rahmen und Gläser).
Bitte weisen Sie ihn bei der Bestellung von «Mitarbeiter-Gutscheinen» an. Nicht gültig auf Aktionen und bereits reduzierten Preisen.

Jetzt geht's los!

Die neuen OAKLEY sind da!

New M Frame ab Fr. 180.-
Eye Jacket ab Fr. 160.-

Natürlich auch mit Ihrer Korrektur ab Fr. **530.-**

Import Optik
Der neue Brillenmarkt

Gutschein Einlösbar bis März 2000 Fr. **60.-**
beim Kauf einer optischen Sonnenbrille

Name _____ Vorname _____
Adresse _____ Wohnort _____
PLZ _____

Gegen diesen Gutschein erhalten Sie eine Ermässigung von Fr. 60.- beim Kauf einer optischen Sonnenbrille (Rahmen und Gläser). Bitte weisen Sie ihn bei der Bestellung von «Mitarbeiter-Gutscheinen» an. Nicht gültig auf Aktionen und bereits reduzierten Preisen.

Klar voraus!